



BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:
Dezernat II

VORL.NR. 034/11

Sachbearbeitung:
Trenkle, Karin

Datum:
03.02.2011

<u>Beratungsfolge</u>	<u>Sitzungsdatum</u>	<u>Sitzungsart</u>
Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales	23.02.2011	ÖFFENTLICH
Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt	24.02.2011	ÖFFENTLICH

Betreff: Amokprävention an Ludwigsburger Schulen - Umsetzung von Maßnahmen

Bezug: Vorlage 538/09
Anlagen:

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt die unter 3. genannten Maßnahmen im Rahmen der auf der Finanzposition 2.2000.9470.000-0002 zur Verfügung stehenden Mittel in den Jahren 2011 bis 2014 umzusetzen.

Sachverhalt/Begründung:

1. Anlass

Die tragischen Ereignisse von Winnenden und Wendlingen am 11.03.2009 haben zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Amokvorbeugung, insbesondere in Baden-Württemberg geführt. Mit der Vorlage 538/09 hat die Verwaltung bereits über den in der Folge des Amoklaufs eingerichteten Expertenkreis Amok und den Sonderausschuss des Landtags sowie die von diesen Gremien erstellten Ergebnisberichte informiert. Der Ergebnisbericht des Expertenkreises Amok unterbreitet insgesamt 83 Maßnahmenvorschläge zu den Themen Prävention, Früherkennung, Umgang mit Amokdrohungen, Opferbetreuung und -nachsorge, Waffen, Jugendmedienschutz und Medienkompetenz, Medienberichterstattung sowie Sicherheit an Schulen. Drei der Empfehlungen wenden sich direkt an den Schulträger (Ausstattung der Schulen mit Amokalarmsignal, Verschlussysteme und Verbarrikadierungsmöglichkeiten sowie Informationstechniken). Diese Empfehlungen wurden anschließend auch vom Sonderausschuss des Landtags diskutiert, bewertet und beschlossen. Der Abschlussbericht des Sonderausschusses umfasst 39 direkte Empfehlungen sowie 8 weitergehende Handlungsfelder. Dabei werden die Empfehlungen des Expertenkreises an die Schulträger aufgegriffen.

Entsprechend ist für die Stadt Ludwigsburg als Schulträger in erster Linie das Thema Sicherheit an Schulen und die damit verbundene Prävention von zentraler Bedeutung. Folglich gilt es die Empfehlungen hinsichtlich Ausstattung der Schulen mit Alarmsignal, Verschlusssysteme und Verbarrikadierungsmöglichkeiten sowie Informationstechniken umzusetzen. Die Verwaltung hat in einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Polizei, den Geschäftsführenden Schulleitern und den betroffenen städtischen Fachbereichen verschiedene Maßnahmen ausgearbeitet, wie einerseits die Auswirkungen von Gewalttaten an Schulen verringert und die Sicherheit erhöht werden kann, andererseits die Schulen aber nicht zu Hochsicherheitstrakten ausgebaut werden. Es war Wunsch aller Beteiligten, dass Schule weiterhin Lebens- und Lernort von Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerschaft bleibt und vorbeugende Schutzmaßnahmen in einem angemessenen Rahmen bleiben sollen.

2. Situation in Ludwigsburg

Bei den Ergebnissen und Empfehlungen von Expertenkreis und Sonderausschuss des Landtags handelt es sich in vielen Bereichen um Absichtserklärungen, die bislang keinen Gesetzescharakter haben. Dies bedeutet, dass den baden-württembergischen Schulträgern keine über die Empfehlungen hinausreichende Vorgaben für die Umsetzung der Präventionsmaßnahmen vorliegen.

Aus diesem Grund hat sich die Verwaltung in einem ersten Schritt über die Vorgehensweise anderer Kommunen informiert. Diese sowie die Empfehlungen von Expertenkreis und Sonderausschuss wurden in einem nächsten Schritt diskutiert und anschließend die unten aufgeführten Vorschläge zur Umsetzung von Präventionsmaßnahmen erarbeitet.

Innerhalb der Arbeitsgruppe wurde deutlich, dass die Realisierung des Amokalarmsignals in Form einer Sprachdurchsage wichtigstes Element der investiven Präventionsmaßnahmen ist. Eine einfache Alarmierung durch Signalton birgt nach Auffassung der Arbeitsgruppe die Gefahr, dass neben Pausenzeichen und Feueralarmsignal dieser weitere Alarmton mit dem Feueralarm verwechselt werden könnte. Dies könnte fatale Folgen haben, da im Amokfall Einschließen und Verbarrikadieren das gebotene Verhalten ist, wohingegen im Brandfall das Gebäude geordnet zu verlassen ist.

Die empfohlene Umsetzung von Türknaufsystemen wurde kritisch betrachtet. Aus Sicht der Geschäftsführenden Schulleiter ist es sinnvoller, alle Türen mit einem Schließzylinder auszustatten, so dass die Lehrkräfte bei entsprechender Gefahrenlage die Klassenzimmertüren mit einem Schlüssel abschließen können.

Der Einsatz von Pagergeräten, die eine „stille Alarmierung“ beispielsweise der Schulleiter nicht betroffener Schulen ermöglicht, wurde von der Arbeitsgruppe als hilfreich erachtet. Das Kultusministerium des Landes Baden-Württemberg strebt den Einsatz von Pagern an allen Schulen an. Dabei hat das Kultusministerium vorgeschlagen, dass das Land die Kosten für die Beschaffung der Erstgeräte übernimmt, die Schulträger die jährlichen Betriebskosten zu tragen haben. Für die

Stadt Ludwigsburg wurde darüber hinaus von der Verwaltung die Alarmierung über das städtische Telefonnetz und eine direkte Verbindung zur Einsatzzentrale der Polizei geprüft.

Unabhängig von den Überlegungen der Arbeitsgruppe haben die an den Schulen gebildeten „Krisenteams“, die seit 2006 an jeder Schule gemäß der Verwaltungsvorschrift „Verhalten an Schulen bei Gewaltvorfällen und Schadensereignissen“ Pflicht sind, die sogenannten Krisenpläne aktualisiert. Diese enthalten alle relevanten Daten zur Schule (Alarmierungs- und Erreichbarkeitsliste, Zusammensetzung des Krisenteams mit Funktionen, Ersthelfer, Lagepläne, Fluchtwege, Handlungsanweisungen, etc.). Die Pläne liegen der Polizei, dem Staatlichen Schulamt sowie dem städtischen Fachbereich Bildung, Familie, Sport und der Feuerwehr vor.

3. Vorschläge zum weiteren Vorgehen in Ludwigsburg

3.1. Investive Maßnahmen

3.1.1. Flächendeckende Ausstattung der Schulen mit Amokalarmsignal

Der Expertenkreis empfiehlt in seinem Ergebnisbericht ein Amokalarmsignal an Schulen mit zwei wesentlichen Voraussetzungen: Brand- und Amoksignale müssen sich deutlich unterscheiden und der Amokalarm muss für alle hörbar sein, auch für Schülerinnen und Schüler, die sich nicht in den Klassenzimmern befinden (Toiletten, Flure, etc.)

Die Ludwigsburger Schulen sind bisher mit folgenden Systemen ausgestattet:

- Alle Schulen mit Klingeltonanlagen mit verschiedenen Klingeltönen (Unterrichtsbeginn/-ende, Brandfall)
- Einige Schulen mit Lautsprecheranlagen, sogenannten Elektroakustische Anlagen (ELA-Anlage)

Wie bereits dargelegt hat sich die Ludwigsburger Arbeitsgruppe ausdrücklich für die Alarmierung im Amokfall über eine Sprachdurchsage ausgesprochen. Wie die Auflistung der Systeme zeigt, sind bislang nicht alle Schulen mit ELA-Anlagen ausgestattet. Diese Situation soll nun mit der Umsetzung der Präventionsmaßnahmen verbessert werden. Entsprechend ist es notwendig, dass die Aufrüstung der vorhandenen ELA-Anlagen und dort, wo nicht vorhanden, der Neueinbau der genannten Anlagen erfolgt.

Übersicht über die an den Schulen vorhandenen ELA-Anlagen:

Campus Innenstadt:

- Elly-Heuss-Knapp-Realschule
- Friedrich-Schiller-Gymnasium
- Goethe-Gymnasium
- Justinus-Kerner-Schule
- Mörike-Gymnasium
- Fachklassentrakt
- Doppelsporthalle im Innenstadt Campus
- Innenstadtsporthalle

Bildungszentrum West:

- Otto-Hahn-Gymnasium inkl. Königin-Olga-Kaserne und Rundsporthalle
- Gottlieb-Daimler-Realschule

Keine ELA-Anlagen haben folgende Schulen:

- Anton-Bruckner-Schule
- Doppelsporthalle im Bildungszentrum West
- Eichendorff-Schule
- Friedensschule
- Grundschule Hoheneck
- Grundschule Pflugfelden
- Friedrich-von-Keller-Schule Neckarweihingen
- Lembergschule
- Oststadtschule I und II
- Osterholzschule
- Pestalozzischule
- Schubartschule
- Schulzentrum Hirschberg (Hirschbergschule und Eberhard-Ludwig-Schule)

Die Verwaltung schlägt vor, in einem ersten Schritt **alle weiterführenden Schulen sowie Grundschulen im Verbund mit weiterführenden Schulen** mit ELA-Anlagen auszustatten. Die Kosten hierfür variieren je nach Größe und vorhandenem Ausstattungsstandard. Sie werden für die vier Bereiche Innenstadt, Oststadt, Bildungszentrum West und Schulzentrum Eglosheim auf eine Größenordnung zwischen 95.000 Euro und 220.000 Euro je Bereich geschätzt. Bei Schulen bei denen eine Generalsanierung ansteht, wird der Einbau bzw. der Ausbau der Anlagen im Zuge der Sanierung erfolgen. Die Priorisierung sowie die zeitliche Umsetzung der Maßnahmen wird derzeit vom Fachbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft erarbeitet.

3.1.2. Verschließbarkeit von Türen

Der Expertenkreis sieht in seinen Empfehlungen ferner den Einbau von Verschlusssystemen (Drehknopf, Türknauf oder ähnliches) vor, um ein Zimmer von innen ohne Schlüssel verriegeln zu können. Fluchtwege müssen trotzdem freigehalten werden. Dies würde bedeuten, dass alle Schlösser der einzelnen Türen und die Schließanlage ausgetauscht werden müssen. Zudem wäre es möglich, dass Schülerinnen und Schüler im regulären Unterrichtsbetrieb die Verschlussmöglichkeiten missbräuchlich nutzen. Es würde ein enormer Kostenaufwand entstehen.

Darüber hinaus hat das Innenministerium des Landes Baden-Württemberg mit einem Schreiben vom 20.12.2010 nochmals darauf hingewiesen, dass aus Gründen des abwehrenden Brandschutzes davon abgeraten wird, Systeme mit von außen grundsätzlich nicht zu öffnenden Knauf-Drücker-Garnituren zu verwenden. Entsprechend der Empfehlung des Expertenkreises sollen Verschlusssysteme verwendet werden, bei denen erst nach Ertönen eines Amokwarnsignals die Klassenzimmertüren von innen verschlossen werden können.

Nach Rücksprache mit den Geschäftsführenden Schulleitern schlägt die Verwaltung vor, das Verschließen der Klassenzimmer mit Schließzylindern beizubehalten. Die Lehrkräfte sollen entsprechend nach Ertönen des Amokalarmsignals die Klassenzimmer von innen mit einem Schlüssel verriegeln.

Daher werden alle Klassenzimmer auf ihre Verschließbarkeit hin überprüft und ggf. Schließzylinder ergänzt.

3.2. Alarmauslösung und Informationstechniken

3.2.1. Alarmauslösung über Telefon

Eine Krisensituation an einer Schule kann schnell zu einer Überlastung des Mobilfunknetzes führen. Im Falle einer solchen Situation ist es jedoch unabdinglich, dass eine Sprechverbindung zwischen Polizeieinsatzzentrale und Schule hergestellt werden kann. Um dies sicherzustellen, wird der Einsatz eines digitalen Alarmierungsservers im städt. Telefonnetz geprüft, der im Einsatzfall schnell und mit möglichst geringem Bedienungsaufwand sowohl eine unmittelbare Verbindung bzw. Konferenzschaltung zur Einsatzzentrale der Polizei sowie ggf. zu weiteren zu beteiligenden Stellen aufbauen und die entsprechenden Informationen auch über weitere Kommunikationskanäle wie z.B. per E-Mail oder SMS weiterleiten kann. Die Herstellungskosten für die Grundausstattung eines solchen Systems belaufen sich auf Kosten in Höhe von rund 20.000 Euro. Abhängig von der technischen Lösung zur prozessgesteuerten Auslösung der Sprachdurchsagen in den ELA-Anlagen sind weitere Aufwendungen für deren Anbindung erforderlich.

Grundsätzlich wird an dieser Stelle festgestellt, dass sämtliche im Zuge der Amokprävention geplanten elektrotechnischen Einrichtungen mit einer im Allgemeinen hohen Verfügbarkeit vorgehalten werden. Die darüber hinausgehenden Anforderungen an die Verfügbarkeit von Einbruch- und Brandmeldeanlagen wird mit den geplanten Maßnahmen jedoch nicht erreicht. Die Erfüllung eines solchen Standards würde die Kosten der einzelnen Maßnahmen vervielfachen, bei der Vielzahl von Objekten das geplante Budget bei weitem nicht ausreichen.

3.2.2. Ausstattung der Schulleitungen mit Pagergeräten

Die Empfehlung des Expertenkreises rät zur Sicherstellung der Kommunikation im Krisenfall zwischen Schulleitungen und Krisenstab, die Schulleitungen mit sogenannten Pägern auszustatten, um eine ständige Erreichbarkeit zu garantieren. Diese ist über Telefon oder Handy, aufgrund möglicher Überlastungen, nicht sicher gewährleistet.

Pager sind tragbare Funkmeldeempfänger, bei Ärzten auch als „Piepser“ bekannt, die über eine von Handys unabhängige Funkleitung Signale empfangen und bestätigen können.

Wie bereits oben erläutert, strebt das Kultusministerium den Einsatz von Pägern an. Dieses würde auch die Kosten für die Erstanschaffung der Geräte übernehmen, die jährlichen Betriebskosten sind hingegen von den Schulträgern zu übertragen. Das dem Kultusministerium vorliegende, alle Baden-Württemberg Schulen umfassende Angebot sieht eine achtjährige Laufzeit vor, in der jährliche Betriebskosten in Höhe von rund 250.000 Euro anfallen. Demzufolge entstünden für die

Stadt Ludwigsburg für den Betrieb der Pager an allen Ludwigsburger Schulen voraussichtliche Kosten in Höhe von insgesamt ca. 3.000 Euro pro Jahr.

4. Finanzielle Auswirkungen

Im Rahmen der Verbesserung der Sicherheit an Schulen beabsichtigt die Verwaltung in den Jahren 2011 bis 2014 die Ergänzung bzw. den Einbau von ELA-Anlagen zur Sprachalarmierung im Amokfall sowie den Aufbau des unter 3.2.1 genannten Alarmierungssystems.

Darüber hinaus ist bis Ende 2011 vorgesehen, alle Klassenzimmer- und Fachraumtüren zu überprüfen und ggf. mit Schließzylindern auszustatten.

Mit dem Haushalt 2011 hat der Gemeinderat beschlossen, ein Programm zur Verbesserung der Sicherheit an Ludwigsburger Schulen/Amokprävention aufzulegen. Dies sieht auf der Finanzposition 2.2000.9470.000-0002 im Jahr 2011 150.000 Euro, im Jahr 2012 250.000 Euro und in den Jahren 2013 und 2014 jeweils 300.000 Euro für die Umsetzung der genannten Maßnahmen vor.

Bereits im Haushalt 2010 standen für die Amokprävention finanzielle Mittel in Höhe von 150.000 Euro bereit. Diese sind jedoch nicht abgeflossen. Der Fachbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft hat nun beantragt, hiervon 50.000 Euro in das Jahr 2011 zu übertragen. Ein Beschlussfassung diesbezüglich ist durch den Gemeinderat noch nicht erfolgt.

Die jährlichen Betriebskosten für die laufende Wartung der Pager in Höhe von ca. 3.000 Euro werden im Rahmen des Budgets vom Fachbereich Bildung, Familie, Sport übernommen.

Ferner hat das Land im Haushalt 2011 15 Mio. Euro für Präventionsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Die Verwaltung rechnet für die lokalen Maßnahmen mit Zuschüssen des Landes in Höhe von rund 100.000 Euro.

Unterschriften:

Karin Trenkle

Karin Karcheter

Mathias Weißer

Verteiler:

FB 10, FB 32, FB 48, FB 60, FB 65